

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker

Ein Überblick unserer touristischen Angebote zur DDR-Diktaturgeschichte und deren Aufarbeitung



Die „Runde Ecke“ war 40 Jahre lang in Leipzig das Symbol für die Unterdrückung durch die SED und die flächendeckende Überwachung der Bevölkerung. Seit 1989 ist sie auch ein Symbol der Selbstbefreiung der DDR-Bevölkerung von der kommunistischen Diktatur, denn hier entmachteten die Montagsdemonstranten am 4. Dezember 1989 eine der wichtigsten Stützen des SED-Regimes, das Ministerium für Staatssicherheit (MfS).

Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ mit dem Museum im Stasi-Bunker ist unmittelbar aus der Friedlichen Revolution hervorgegangen und heute ein Ort des politischen und gesellschaftlichen Diskurses. Seit 2012 zählt sie zum Europäischen Kulturerbe „Eiserner Vorhang“.

Dittrichring 24
04109 Leipzig
Tel: 0341/9612443
Fax: 0341/9612499
mail@runde-ecke-leipzig.de

**Zeitgeschichte
an
Original-Orten**

weitere Informationen auf unserer Webseite:
www.runde-ecke-leipzig.de

Die historische Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“

Die Ausstellung informiert in den Originalräumen der ehemaligen Bezirksverwaltung der Leipziger Staatssicherheit anhand ausgewählter Objekte und Dokumente über den Aufbau und die Arbeitsweise der Geheimpolizei in der DDR. Linoleumfußboden, Scherengitter an den Fenstern, Überwachungskameras oder auch das originalgetreu eingerichtete Büro eines hauptamtlichen Mitarbeiters erinnern an die einstige Nutzung des Gebäudes. Zu sehen sind außerdem Geräte zur Kontrolle von Briefen, Päckchen oder Telegrammen, von der Stasi angefertigte Geruchspuren von vermeintlichen oder wirklichen Gegnern der DDR-Politik, eine nachgebaute Zelle der Leipziger Stasi-Untersuchungshaftanstalt oder auch die Informationstafeln zur ehemaligen zentralen Hinrichtungsstätte, für deren Erhalt sich seit den 90er Jahren das Bürgerkomitee einsetzt. Ein Rundgang durch die Ausstellung vergegenwärtigt dem Besucher, wie die SED ihren Überwachungsstaat aufbaute und die DDR-Bürger systematisch ihrer Grundrechte beraubte.

Geöffnet: täglich 10.00 bis 18.00 Uhr

Audioguides: in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Italienisch, Niederländisch, Arabisch, Russisch, Portugiesisch

Führungen: für Gruppen nach Absprache

Museumspädagogisches Angebot: „Schüler führen Schüler“

Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“

Mit den Rufen „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“ haben sich in Leipzig am 9. Oktober 1989 weit mehr als 70.000 Menschen dem SED-Regime trotz drohendem Schießbefehl friedlich entgegengestellt. Die Ausstellung im ehemaligen Stasi-Kinosaal spannt den Bogen vom Aufbruch in die Freiheit 1989 bis zur Deutschen Wiedervereinigung 1990 im Kontext der osteuropäischen Ereignisse. Indem sie die oft beispielgebenden Ereignisse in Leipzig dokumentiert, öffnet die Ausstellung gleichzeitig den Blick auf die gesamtdeutsche Entwicklung und lädt damit Besucher aus allen Teilen der Bundesrepublik sowie interessierte Gäste aus dem Ausland zu spannenden neuen Entdeckungen ein. Sie betont besonders in diesem Jahr noch einmal die Leipziger Ereignisse und Errungenschaften der Friedlichen Revolution vor 35 Jahren.

Geöffnet: täglich 10.00 bis 16.00 Uhr,

Führungen: für Gruppen nach Absprache

Museumspädagogisches Angebot: zweibändiger Ausstellungskatalog

Geländerundgang „Stasi intern“ durch die ehemalige Zentrale des MfS

Während des Rundganges werden originale Schauplätze der ehemaligen Stasi-Zentrale in Leipzig besichtigt. Eine Station des Rundganges ist der ehemalige Stasi-Kinosaal, der noch vollständig erhalten ist und unter Denkmalschutz steht. Im Innenhof gibt es z.B. die Garagen mit den Überresten der Aktenvernichtung vor dem 4. Dez. 1989 durch die Stasi-Offiziere zu entdecken. Und es wird auf die mehr als 1000-jährige Stadtgeschichte Leipzigs, die hier mit der „urbe libzi“ ihren Ursprung nahm, Bezug genommen. Aktuell geht es auch um die zukünftige Umgestaltung dieses Areals: Wie viel steinerne Zeitzeugnisse braucht es, um angemessen an die 40 Jahre währende SED- und Stasi-Diktatur zu erinnern?

Öffentliche Führung: jeden Samstag 16.00 Uhr (ohne Voranmeldung)

Führungen: für Gruppen nach Absprache

Open-Air-Ausstellung „Von der Burg zur Stasi-Zentrale“ – Erinnerungen an den Leipziger Matthäikirchhof

Auf dem Areal des früheren Matthäikirchhofs präsentiert die Gedenkstätte eine Open-Air-Ausstellung. Auf dem Hintergrund der mehr als 1000-jährigen Stadtgeschichte Leipzigs steht vor allem die Entwicklung seit Anfang des letzten Jahrhunderts im Mittelpunkt. Vom Neubau der Leipziger Feuerversicherungsanstalt 1913, über die Zerstörung der Matthäikirche und des gesamten Areals in der Bombennacht vom 4. Dezember 1943, der Nutzung der „Runden Ecke“ nach dem Ende der NS-Diktatur unter amerikanischer und sowjetischer Besatzung und der Stasi-Bezirksverwaltung bis zu deren Besetzung während der Friedlichen Revolution am 4. Dezember 1989 und der nachfolgenden Auflösung wird die wechselvolle Geschichte des Areals bis in die Gegenwart erzählt.

Stadtrundgang „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“

Er beginnt an der Nikolaikirche, dem Ausgangspunkt der Montagsdemonstrationen, berührt Brennpunkte des Aufbruchs von 1989 und endet an der „Runden Ecke“, der ehemaligen Bezirksverwaltung der Stasi. Zeitgeschichte wird am Ort des Geschehens erzählt und damit für die Besucher der Stadt Leipzig lebendig und nachvollziehbar. Eine wunderbare Gelegenheit für alle Touristen, die Leipzig als „Stadt der Friedlichen Revolution“ (nach)erleben wollen.

Öffentliche Führung: jeden Samstag 14.00 Uhr (ohne Voranmeldung)

Führungen: für Gruppen nach Absprache

Museum im Stasi-Bunker Machern

Im Naherholungsgebiet Lübschützer Teiche, 30 Kilometer östlich von Leipzig, befindet sich die ehemalige Ausweichführungsstelle (AFüSt) des Leipziger Stasi-Chefs. In diesem Bunker, gut versteckt und getarnt als Ferienanlage, hätte im Kriegsfall ein 100köpfiger Führungsstab aus Leipzig seine geheimpolizeiliche Tätigkeit fortgesetzt. Im Zuge der Friedlichen Revolution wurde er entdeckt und steht seit 1996 als Museum offen. Heute erfährt man, wie das unterirdische Bauwerk mit einem ausgeklügelten Versorgungs- und Nachrichtensystem genutzt werden sollte und welche Planungen die Stasi für den Ernstfall, bis hin zur Errichtung von Isolierungslagern für Oppositionelle, hegte.

Geöffnet: jedes letzte Wochenende im Monat, 13.00 bis 16.00 Uhr (ohne Voranmeldung)

Führungen: für Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Absprache

Orte der Friedlichen Revolution - Open-Air-Ausstellung im Leipziger Stadtraum

Die Ausstellung führt zu 20 Originalschauplätzen des demokratischen Aufbruchs 1989/90. Fotos und Texte erinnern an die bedeutenden Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig, die zum Sturz der SED-Diktatur führten.



Herbst '89 – In den Jubiläumsjahren ein besonderer Schwerpunkt

Die Gedenkstätte wird an die Ereignisse des Herbstes '89 mit herausgehobenen Veranstaltungen erinnern: Sonderführungen, Lesungen, Konzerte, historische Filmaufnahmen und vieles mehr. Beim abendlichen Lichtfest können die Gäste während der „Nacht der offenen Tür“ am 9. Oktober die Gedenkstätte besuchen. Die Losung der Montagsdemonstranten „Keine Gewalt“ wurde 1989 in Leipzig an der „Runden Ecke“ wie an keinem anderen Ort zum Symbol der Friedlichen Revolution. Um eine gewaltsame Eskalation zu verhindern, wurden jede Woche tausende Kerzen vor dem Haus auf der Treppe abgestellt.

Zeitzeugengespräche

Die Gedenkstätte bietet Zeitzeugengespräche an. Dabei haben Besucher die einmalige Gelegenheit, mit Menschen zu sprechen, die in Leipzig aktiv am Aufbruch in die Freiheit beteiligt waren und sich den Montagsdemonstrationen anschlossen und schließlich an der Besetzung und Auflösung der Staatssicherheit mitwirkten und deren vorrangige Aufgabe dann der Aufarbeitungsprozess war und bis heute ist.

Anfragen: über die Gedenkstätte